

schlagen? Mit nichten: Ja sie hat kein Zähner aus ihren Augen fließen lassen, sondern sie ist standhaftig geblieben, und endlich zu den Füßen Christi nieder gefallen, und gleichsam mit frölichem Angesicht den Herrn Christum angeredet, und gesprochen: Jetzt werde ich dir, mein HERR! desto fertiger dienen. Dieweil du mich von solcher Bürde los und frey gemacht hast. Hieronymus ad Paul. de obitu Blefillæ filiaë.

32. Ja, sprichst du: Das lässet sich wohl reden, ich aber als ein Mensch, kan mich des Trauens nicht enthalten. Dieses begehre ich auch nicht von dir. Ich verbiete nicht das Trauren, sondern ich wollte gern das übermäßige Trauren abstellen. Trauren und betrübt seyn ist natürlich; aber übermäßig trauren, ist närrisch, kindisch und weibisch. Traure, weine und gehabe dich übel, allein sey nicht ungeduldig, und murre nicht, sondern dancke und preise-Gott, der ihn hinweg genommen hat. Wann du das thust, so erzeigest du dem Verstorbenen gebührende Ehre, und begehst recht sein Gedächtniß. Beklagest du aber, und beweinst ihn übermäßig und mit Ungedult, so belendigst du den Verstorbenen, und erzürnest Gott, und schadest dir selbst: Dargegen aber, wenn du seinen Abschied mit Gedult erträgest, so ehrest du Gott, begehst des Verstorbenen Gedächtniß recht, und nüttest dir selbst. Willt du ihn beweinen, so beweine ihn wie Christus den verstorbenen Lazarum beweinete. In selbiger Ort hat uns Christus eine Maas und Regel fürgeschrieben: Wie wir die Abgestorbenen beweinen sollen, darbey sollen wir es bleiben lassen. Dieses lehret uns auch Paulus, da er spricht: Wir wollen euch aber nicht verhalten von denen, die da schlaffen, auf daß ihr nicht traurig seyd wie andere, die keine Hoffnung haben. Traure und weine, aber nicht wie ein ungläubiger Hende, der die Auferstehung nicht glaubet, und wegen des zukünftigen Lebens keine Hoffnung hat. Ich schäme mich (das möget ihr mir glauben) und es bekümmert mich nicht wenig, wenn ich in öffentlicher Versammlung bey den Leichen der Abgestorbenen sehen muß, wie die unverständigen Weiber mit Haar ausrauffen, Arm zerkneipen, Wangen und Backen zerkraxen, sich also ungebärdig stellen und erzeigen, und solches alles in Bensenn und Gegenwart der Ungläubigen. Was meynest du wohl daß die Ungläubigen, wann sie solches sehen, von uns reden? Sind das die Leute, (sprechen sie,) welche die Auferstehung der Todten so vest glauben? Wie kommt es dann, daß ihre Werke mit ihrem Glauben so gar nicht übereinstimmen? Mit dem Munde bekennen sie eine Auferstehung der Todten, aber mit der That

und

Joh. 11,
35.

1 Thess. 4/
13.